

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **75 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schon vor dem grossen Brand von London 1666 bestand die Absicht, die gotische St. Pauls-Kathedrale auf Renaissance umzubauen, es gibt Projekte dafür von Inigo Jones und von Wren (1632—1723). Dieser, ursprünglich Mathematiker, wird nach dem Brand der Mann des Schicksals, dem der Wiederaufbau zufällt; 1668 wird er königlicher Generalarchitekt für ganz England. Sein Gesamtplan von London wird zwar nur zum geringsten Teil ausgeführt, aber er baut viele Kirchen, das neue St. Pauls, gebaut 1673—1710, Marlborough-House und vieles andere.

Das Buch von V. Fürst gibt eine umfassende Darstellung dieses wichtigen Architekten, genau dokumentiert mit vielen Zeichnungen von Wren und anderen und mit 1048 Anmerkungen, mit einem Oeuvre-Katalog und dem Katalog seiner Bibliothek, die 1748 versteigert wurde. Neben mathematischen, astronomischen und Architekturwerken enthielt sie viel Theologisches. Damals war jeder bedeutende Architekt ein umfassend gebildeter Mann; man hatte noch nicht Angst, dadurch seine Originalität einzubüssen. Ein wichtiges, solid gearbeitetes Buch. P. M.

Taschenbuch für Heizung und Lüftung. 49. Jahrgang. Herausgegeben von *Recknagel-Sprenger*. 647 S. mit Abb. und Tafeln. München 1956, Verlag R. Oldenbourg. Preis geb. 36 DM.

Die vorliegende 49. Auflage 1956 weist gegenüber der vorangehenden (besprochen in SBZ 1955, Nr. 46, S. 733) trotz der sehr kurzen Zeit, die zur Verfügung stand, wiederum wesentliche Erweiterungen auf. Die meteorologischen Grundlagen wurden überarbeitet und ergänzt. Neu ist ein Abschnitt über die messtechnischen Grundlagen. In den Abschnitten, die sich mit der Ausführung von Heizungen und Lüftungen befassen, sind weitere Raum- bzw. Gebäudearten berücksichtigt worden. Da das Buch auch in der Schweiz gut bekannt ist, wäre bei einer späteren Auflage die Aufnahme der gut bekannten meteorologischen Daten von Zürich erwünscht. Das schön ausgestaltete und übersichtlich gegliederte Werk kann wärmstens empfohlen werden. A. O.

WETTBEWERBE

Erweiterung des Bürgerspitals Solothurn. Engerer Projektwettbewerb, 10 Entwürfe. Das Preisgericht, dem als Architekten angehörten E. Bosshardt, Winterthur, Herm. Baur, Basel, Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau, und Kantonsbaumeister M. Jeltsch, Solothurn, fällt folgenden Entscheid:

1. Preis (3375 Fr.) Franz Füeg, Bruno und Fritz Haller, Heinz Walther, Paul Wirz
2. Preis (3175 Fr.) Karl Scherrer, Schaffhausen
3. Preis (2975 Fr.) Robert Landolt, Zürich
4. Preis (1475 Fr.) Rolf Altenburger, Solothurn

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, die Verfasser der drei erstprämiierten Projekte einzuladen, ihre Projekte gegen feste Entschädigung umzuarbeiten. Die Ausstellung der Entwürfe findet vom 12. bis 27. Januar in der neuen Kantonsschule statt. Oeffnungszeiten: Werktags 10 bis 12 h, 14 bis 16 h, sonntags 10 bis 12 h.

Häuser mit verbilligten Wohnungen und Kindergartenlokal in Kilchberg b. Z. Projektwettbewerb unter allen seit dem 1. Januar 1955 in Kilchberg wohnenden oder verbürgerlichten Architekten. Fachleute im Preisgericht: W. Dunkel, M. Kopp, Kilchberg, C. D. Furrer, Zürich. Für vier bis fünf Preise stehen 10 000 Fr. und für Ankäufe 2000 Fr. zur Verfügung. Abzuliefern sind: Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden, Schnitte 1:100, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht bis am 30. März 1957 an die Gemeindekanzlei. Anfragen sind bis am 31. Januar 1957 an das Bauamt Kilchberg zu richten. Dasselbst können auch die Unterlagen gegen Hinterlegung von 15 Fr. bezogen werden.

Kirchliche Bauten an der Saatlenstrasse in Zürich-Schwamendingen (SBZ 1956, S. 27 und 448). Gemäss der Empfehlung des Preisgerichts wurden die fünf prämierten, sowie ein weiterer Projektverfasser zur Weiterbearbeitung eingeladen. Die überarbeiteten Projekte sind Mitte Dezember abgegeben worden. Das Preisgericht stellte fest, dass alle sechs Arbeiten wesentlich verbessert worden sind. Es empfiehlt der Kirchenpflege das Projekt der Firma *Cramer,*

Jaray & Paillard zur Weiterbearbeitung und Ausführung. Die Projekte sind vom 4. bis 14. Januar im kleinen Saal des Kirchgemeindehauses Schwamendingen ausgestellt. Oeffnungszeiten werktags 14 bis 19 h, sonntags 10 bis 12 und 14 bis 17 h.

Reformierte Kirche in Bichelsee TG. Projektauftrag an fünf eingeladene Architekten. Die Experten empfahlen einstimmig das Projekt von Arch. *Edwin Rausser*, Bern, zur Weiterbearbeitung. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 1500 Franken. Experten waren die Architekten Jakob Hunziker und Max Ziegler, beide in Zürich.

Primarschulanlage in Ipsach bei Biel (SBZ 1956, Nr. 25, S. 389). 16 eingereichte Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (2500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Pia Giauque, Ligerz
 2. Preis (2200 Fr.) Benoit de Montmollin, Biel
 3. Preis (1800 Fr.) Gianpeter Gaudy, Biel
 4. Preis (1500 Fr.) Herbert Gnaegi, Täuffelen
- Ankauf (500 Fr.) Otto Suri, Nidau
Ankauf (500 Fr.) Bernasconi, Nidau

Die Ausstellung ist schon geschlossen.

Primarschulhaus mit Turnhalle in Zollikofen. Engerer Projektwettbewerb unter sieben Teilnehmern. Architekten im Preisgericht: Kantonsbaumeister H. Türler, W. M. Moser, Zürich, P. Salchli, Burgdorf, Stadtbaumeister A. Gnaegi, Bern. Ergebnis:

1. Preis (1300 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Walter von Gunten, Bern; Mitarbeiter Alphonse Delley
2. Preis (1100 Fr.) Hermann Rüfenacht, Bern
3. Preis (900 Fr.) Robert Friedli, Zollikofen
4. Preis (800 Fr.) Gottfried Rüedi, Gümmenen/Bern

Jeder Verfasser erhielt eine feste Entschädigung von 700 Fr.

MITTEILUNGEN AUS DEM S.I.A.

Ingenieurtätigkeit für ungarische Flüchtlinge

Da sich die Arbeitsangebote von ungarischen Ingenieuren, Architekten und Technikern mehren, möchten wir die Arbeitgeber bitten, sich an die STS, *Schweizerische Technische Stellenvermittlung*, *Lutherstrasse 14, Zürich 4, Tel. (051) 23 54 26* zu wenden, die in der Lage ist, geeignete ungarische Arbeitskräfte zu vermitteln. Da sie auch eine Sichtung der Bewerber vornimmt, ist den Arbeitgebern durch die Inanspruchnahme der STS besser gedient als durch direkte Verhandlungen. Aus dem gleichen Grund werden die Ungaren gebeten, sich ebenfalls der STS zu bedienen, statt direkt an die Arbeitgeber zu gelangen.

Das Generalsekretariat

Technischer Verein Winterthur und Sektion Winterthur des S. I. A.

Generalversammlung vom 14. Dezember 1956

Diese beiden eng miteinander verbundenen Vereine, welche in unserer Stadt kulturelle und berufliche Belange der Technik, des Ingenieurschaffens und der Architektur betreiben, luden zur 82. Generalversammlung ins Casino ein. Der Präsident, Prof. *Max Schmid*, konnte vor einer zahlreichen Mitgliedschaft wiederum über ein erfolgreiches Vereinsjahr Bericht erstatten. Zwölf Vorträge über verschiedene Gebiete der Technik, der Naturwissenschaften, der Architektur und der Kunst erhielten den Besuch von je 60 bis 250 Mitgliedern, Angehörigen und Gästen, und an den vier samstäglich Exkursionen beteiligten sich je 50 bis 110 Personen. Im Schosse des Ingenieur- und Architektenvereins (S. I. A.) wurden verschiedene Berufsfragen besprochen, u. a. auch die Einführung der jungen Ingenieure in den Betrieb und die heutigen Probleme des technischen Nachwuchses. Der Mitgliederbestand des technischen Vereins ist auf 505 angewachsen, derjenige des S. I. A. beträgt 164. Vier Kollegen sind nach 30jähriger Treue zum Verein in den Veteranenstand vorgerückt: Prof. F. Bachmann, Prof. P. Frauenfelder, Ing. H. Moser und Dr. h. c. H. Wachter. Ehrend wurde der während des vergangenen Vereinsjahres verstorbenen Mitglieder Dir. J. Gastpar, Dipl. Ing. Th. Güdel, Dir. P. E. Rudolf, Ing. J. Savary, Ing. A. Brun-

ner und Ing. J. Steiger gedacht. Die Jahresrechnung, vom Quästor Dr. G. Stähli betreut, zeigte geordnete Verhältnisse und einen leichten Vermögenszuwachs, so dass der Jahresbeitrag erneut auf 12 Fr. festgesetzt werden konnte.

In der weiteren Rückschau wies der Präsident auch auf die markanten wirtschaftlichen und politischen Ereignisse hin, welche im verflossenen Vereinsjahr die Welt nicht zur Ruhe kommen liessen.

Die Mitgliederversammlung verdankte die Berichterstattung aufs Beste und nahm dann mit Bedauern, aber auch mit dankbarer Anerkennung des treuen und erfolgreichen Wirkens Kenntnis davon, dass Prof. Max Schmid als Vereinspräsident zurückzutreten wünschte, nachdem er dieses ehrenvolle und arbeitsreiche Amt während vier Jahren betreut hat. Als neuer Präsident wurde mit Akklamation Dipl. Ing. Willy Pfähler, Direktor des Elektrizitätswerkes, gewählt. Weitere Mutationen im Vorstand sind: Rücktritt von Bau-Ing. M. Keller und Neuwahl von Hans Freudiger, Ing. beim Tiefbauamt und von Hans Gubler, Patentingenieur bei Gebrüder Sulzer.

Nach dem Abschluss der Versammlung erfreute die begabte junge Musikerin Fräulein Ursula Bagdasarjanz alle Anwesenden mit ihrem ausgezeichneten Violinspiel, am Klavier vom neuen Vereinspräsidenten begleitet. Dann folgte ein Lichtbildvortrag des Kreisforstmeisters Dr. E. Krebs über «Unseren Wald». Es war ein aus dem Herzen gesprochenes Bekenntnis zum Walde, als Zierde und Schutz der Heimat, als Helfer für die Gesundheit und die Erholung des Volkes.

In den Bergen schützen die Wälder vor Lawinen, vor Steinschlag und vor Hochwasser. Die Bannwälder über den Ortschaften wurden schon früh durch strenge Gesetze gesichert. So datiert der erste Andermattener Bannbrief aus dem Jahre 1397. Grosser Schaden ist im Laufe der Jahrhunderte dadurch entstanden, dass infolge übermässiger Waldnutzung und Rodung die obere Waldgrenze um 200 bis 300 Meter abgesunken ist. Heute müssen dort, wo früher Wälder standen, sehr kostspielige Lawinenverbauungen erstellt werden, teils aus Aluminiumstützen, aus Betonstützen und aus Mauerwerk. Am Schafberg ob Pontresina sind z. B. 12 km Mauern erstellt worden zum Preise von 400 bis 500 Franken pro Meter.

Wälder besitzen ein grosses Schluckvermögen für Regen- und Schmelzwasser, wogegen offenes Gelände das Wasser rasch abfließen lässt. Daher ist die Gefahr von Rutschungen und Ueberschwemmungen in bewaldeten Gebieten viel geringer als bei entwaldeten Hängen, und es lohnt sich, Wildbachgebiete aufzuforsten. Die Töss hat früher, als das Gebiet des Tösstockes und der Strahlegg noch nicht aufgeforstet war, arge Ueberschwemmungen verursacht, so in den Jahren 1876 und 1896. Das hat jetzt aufgehört.

Der Wald schützt den Boden auch vor dem Austrocknen und vor Winderosion, ein Fall, der bei uns weniger vorkommt als z. B. in Nordamerika, wo infolge Vernichtung der Wälder der Boden auf weiten Gebieten verstaubt und vom Winde verschleppt worden ist. Mit Windschutzstreifen aus Bäumen versucht man heute den Boden wieder zu festigen. Auch im Wallis sind an einzelnen Orten solche Windschutzstreifen angepflanzt worden.

Forstmeister Dr. Krebs verstand es, seine interessanten Ausführungen durch eine Reihe guter Lichtbilder zu veranschaulichen. Es gelang ihm aber auch mit weiteren Lichtbildern so richtig vor Augen zu führen, wie sehr Wälder und Baumbestand die Schönheit unserer Landschaft bestimmen. Im Walde findet der Städter Ruhe und Erholung, dort ist die Luft noch staubfrei und sauerstoffreich. Eindringlich mahnte der Vortragende, um die Erhaltung unserer Wälder besorgt zu sein, denn ihre Wohlfahrtswirkung wird immer wichtiger als die rein wirtschaftliche Bedeutung. Er schloss seinen schönen Vortrag mit den Worten: «Die menschliche Kultur begann mit dem ersten Baume, der gefällt wurde, und sie hört auf mit dem letzten Baume, der gefällt wird.»

Prof. H. Steiner

ANKÜNDIGUNGEN

Internationaler Spannbeton-Kongress in Berlin 1958

Die F. I. P. (Fédération Internationale de la Précontrainte) veranstaltet diesen Kongress (Vorsitz: E. Freyssinet, Paris, stellvertr. Vorsitz: Prof. Dr. E. Torroja, Madrid) vom 5. bis 10. Mai verbunden mit Besichtigungen (Hansaviertel) und Gesellschaftsabend. Der Vorstand der FIP hat folgende Themen und Generalberichtler gewählt:

1. Entwicklung der Entwurfsverfahren (Beiträge, die Versuche über Schubeinflüsse behandeln, sind besonders erwünscht); Prof. Dr.-Ing. H. Rüschi, München.
2. Fortschritte der Vorspanntechnik auf der Baustelle mit besonderer Berücksichtigung des Auspressens, der Verankerungen, der Reibungsverminderung und der Sicherheitsmassnahmen; Dr.-Ing. G. F. Janssonius, Amsterdam.

3. Fortschritte bei der fabrikmässigen Herstellung von Spannbeton-Fertigteilen sowie bei ihrer Verwendung und ihrem Zusammenbau auf der Baustelle (Berichte über Herstellung und Verwendung derartiger Fertigteile sind besonders willkommen); D. H. New, B. Sc. (Eng) M. I. C. E., M. I. Struct. E. London.
4. Berichte über Bauwerke, die seit dem Kongress 1955 ganz oder teilweise in Spannbeton erstellt wurden und bei deren Entwurf oder Ausführung wichtige Entwicklungen zu verzeichnen sind; P. Lebel, Ing. Conseil, Paris.

Beiträge aus Deutschland müssen bis spätestens 1. Juli 1957 dem Deutschen Organisations-Ausschuss eingereicht werden; Beiträge aus allen andern Ländern bis zum 15. August 1957 dem Generalsekretär der FIP. Sie müssen deutsch, englisch, französisch oder spanisch abgefasst sein und eine kurze Zusammenfassung in allen vier Sprachen enthalten. Die Beiträge sollen so kurz wie möglich sein und keinesfalls mehr als 4000 Worte umfassen, wobei Bilder und zeichnerische Darstellungen in diese Berichtslänge einzuschliessen sind; sie sind in sechsfacher Ausfertigung einzureichen. Beiträge zu Thema 4 müssen bis zum 1. Oktober 1957 vorliegen. Sie sind in dreifacher Ausfertigung einzureichen. Der nach dem Kongress allen Teilnehmern übersandte Schlussbericht wird alle Beiträge, Generalberichte (ggf. in überarbeiteter Form) und die Sitzungsdiskussionen enthalten.

Die Kongressgebühren betragen 100 DM. In diesem Preis ist die Lieferung der Vor- und Schlussberichte eingeschlossen. Damen und Begleitpersonen zahlen 20 DM. Bei dem Gesellschaftsabend sind die ausländischen Teilnehmer mit ihren Damen Gäste der deutschen Verbände, während die deutschen Teilnehmer nur in beschränktem Umfange zu diesem Abend gesonderte Einladungen gegen einen Unkostenbeitrag von 25 DM je Person erhalten.

Interessenten werden gebeten, ihre Anschrift entweder an den Deutschen Organisations-Ausschuss (z. H. des Deutschen Beton-Vereins, Wiesbaden, Postfach 543) bzw. an den Generalsekretär der FIP, P. Gooding, Administrative Office, Terminal House, 52 Grosvenor Gardens, London SW 1, aufzugeben.

Die «Proceedings of the first International Congress of the F. I. P. in London 1953» können zum Preise von £ 2.10 oder \$ 10.— bei der Cement and Concrete Association, 52 Grosvenor Gardens, London S. W. 1, bezogen werden. Entsprechende Prospekte mit Bestellformular sind beim Generalsekretariat des S. I. A., Beethovenstrasse 1, Zürich, Tel. (051) 23 23 75, erhältlich.

Ausstellung Sanitär- und Heizungsbedarf, Düsseldorf 1957

Der deutsche Zentralverband des Installateur-, Klempner-, Kupferschmiede- und Zentralheizungsbaugeräte-Handwerks führt vom 1.—8. September 1957 einen Bundesverbandstag mit Fachausstellung durch. Die massgebende Herstellerindustrie des In- und Auslandes wird ihre modernsten Erzeugnisse zeigen mit dem Zweck, vor allem auch die Architektenschaft, die Hausbesitzer, sowie alle Organisationen und Behörden, die mit dem Ausbaugewerbe zu tun haben, über den heutigen Stand der Technik zu unterrichten.

Vorträge

14. Jan. (Montag) Technische Gesellschaft Zürich. 20 h im Zunfthaus zur Saffran. Obering. T. Buchschacher, Elektrowatt, Zürich: «Der heutige Stand der Atomtechnik».
14. Jan. (Montag) SNG Zürich. 20.15 h im Auditorium II, Hauptgebäude der ETH. Prof. Dr. C. Burri, ETH: «Petrographische Provinzen».
16. Jan. (Mittwoch) S. I. A. St. Gallen. 20.15 h im Saal des Hotels Hecht. PD. Dr. A. von Moos, beratender Geologe, Zürich: «Probleme der Lockergesteine».
18. Jan. (Freitag) Technischer Verein Winterthur. 20 h im Casino. Prof. W. Daenzer, ETH, Zürich: «Neue Tendenzen der Betriebswissenschaft».
19. Jan. (Samstag) Universität Zürich. 11.10 h in der Aula. Prof. Dr. R. Trümpy, Extraordinarius für Stratigraphie an der Universität Zürich: «Das Fossil als Zeuge seiner Zeit und seiner Umwelt».
23. Jan. (Mittwoch) S. I. A. Basel. 20.15 h in der Schlüsselzunft. Prof. Dr. H. Zbinden, Bern: «Die menschlichen Aspekte der Automation».
23. Jan. (Mittwoch) Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Hauptgebäude der ETH, Auditorium I. Prof. Dr. E. Imhof: «Neue Wege kartographischer Reliefdarstellung».

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI